

***Konzert des Landespolizeiorchesters NRW
am 8. Dezember in der Dülmener Viktorkirche***

„Alles Liebe!“ – so lautet ein vertrauter Gruß, manchmal wie eine Floskel.

Alles andere als eine Floskel ist die Jahreslosung, die jedes Jahr im Raum der evangelischen Kirche (und weit darüber hinaus) ausgegeben wird. Die Jahreslosung für 2024 lautet: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Dieser Appell ist ursprünglich eine Ermunterung des hl. Paulus gegenüber der Gemeinde von Korinth – wie eine *Entfaltung* von „Alles Liebe!“ Oder umgekehrt: Die Grußfloskel „Alles Liebe!“ ist so etwas wie die *Kurzfassung* des Paulus-Wortes: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

In den Spuren Jesu ist auch für Paulus „Liebe“ nicht einfach eine wohlige Befindlichkeit. Auch Jesus fand nicht „Jan und alle Mann“ sympathisch; und er selbst wäre kaum am Kreuz gelandet, wäre er stets „everybody's darling“ gewesen.

„Liebe“ im biblischen Sinn ist mehr als ein emotionaler Affekt: Liebe hat mit einer inneren *Haltung*, mit Verbindlichkeit, mit Entschiedenheit zu tun – und kann deshalb auch *eingefordert* werden. „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“, sagt Jesus einmal.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, so erinnert die Jahreslosung 2024. Paulus sagt das an eine Gemeinde gerichtet, in der alle möglichen Spannungen und Konflikte, Streitereien und Parteiungen groteske Züge angenommen hatten. Hier sieht sich Paulus in der Rolle des Moderators oder Schlichters. Und in dieser Rolle ermahnt er: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

„Liebe“ meint nicht, alles schön und richtig zu finden. Aber Liebe meint sehr wohl, bei allem was ist – auch was nicht schön und nicht richtig ist – den anderen nicht zu *verachten*, nicht zu demütigen, ihm als Person nicht die Würde abzusprechen. Und gegenüber *mir selbst* meint eine Haltung der Liebe, dass ich in all meiner Enttäuschung und Entrüstung nicht das Maß verliere und mich nicht in meiner Giftigkeit und Wut suhle.

„Die Liebe ereifert sich nicht, bläht sich nicht auf, lässt sich nicht zum Zorn reißen, trägt das Böse nicht nach“ – so formuliert Paulus im selben Brief an die Korinther, im sogenannten „Hohelied der Liebe“, dem Klassiker bei Hochzeitsgottesdiensten.

Aber hier geht es nicht um Romantik oder gar Kitsch – hier geht es um eine klare *Haltung*, die sich vielleicht auch mal *durchringen* muss, um dem Mitmenschen am Ende des Tages immer noch sagen zu können: „Es ist gut, dass es dich gibt!“

„Es ist gut, dass es dich gibt“ – selbst wenn wir einander *nicht* immer verstehen oder nicht zueinander finden. Selbst wenn der Mitmensch so gar nicht meinen Idealen oder Wünschen entspricht.

Und genau das sagt uns Gott an Weihnachten, einem jeden von uns: „Es ist gut, dass es dich gibt.“ Bei dir möchte ich ankommen, zu deinem Leben möchte ich gehören.

Unter diesem Zuspruch ist die Jahreslosung 2024 nicht Überforderung, sondern sehr alltagstauglich: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Oder auch: „Alles Liebe!“